

I
01
Herrn Nemitz

**Antrag Drucksache Nr.: 00192/2021 der CDU/FDP-Fraktion
Betreff: Ja zur Gleichstellung, nein zum Gendersternchen**

Beschlussvorschlag:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, bei der Überarbeitung der Handlungsempfehlungen für eine gendergerechte Sprache dafür Sorge zu tragen, dass bei offiziellen Dokumenten und Publikationen der Landeshauptstadt Schwerin im Interesse der Lesbarkeit auf das Gendersternchen, einen Doppelpunkt und das Binnen-I verzichtet wird.

Aufgrund des vorstehenden Beschlussvorschlags nimmt die Verwaltung hierzu Stellung:

1. Rechtliche Bewertung (u.a. Prüfung der Zulässigkeit; ggf. Abweichung von bisherigen Beschlüssen der Stadtvertretung)

Aufgabenbereich: Eigener Wirkungskreis

Der Antrag ist zulässig.

2. Prüfung der finanziellen Auswirkungen

Art der Aufgabe: Pflichtige Aufgabe

Kostendeckungsvorschlag entsprechend § 31 (2) S. 2 KV: Nicht erforderlich.

Einschätzung zu voraussichtlich entstehenden Kosten (Sachkosten, Personalkosten):

-

3. Empfehlung zum weiteren Verfahren

Ablehnung

Sprache ist Sinnbild einer Gesellschaft. Sprache ist veränderbar. Die Landeshauptstadt Schwerin möchte alle Menschen mit ihrer Ansprache erreichen. Frauen, Männer und jene die sich nicht als Frau oder Mann beschreiben. Damit bringen wir allen Menschen unserer vielfältigen Stadtgesellschaft Respekt entgegen.

Bislang findet sich die Regelung verwaltungsintern in einer Empfehlung zur sprachlichen Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Verwaltungssprache von 2010.

Der in der Überarbeitung befindene Leitfaden soll die Nutzung der gendersensiblen Verwaltungssprache erleichtern und die Beispiele sollen helfen, gendersensibel und bestenfalls genderneutral zu formulieren.

Der Gender-Doppelpunkt sollte in Anwendung treten, wenn keine genderneutralen Schreibweisen möglich sind. Dieser wird als Mittel für eine gendersensiblen Schreibung im Deutschen benutzt, um als Platzhalter in Personenbezeichnungen zwischen männlichen und weiblichen auch nichtbinären, diversgeschlechtlichen Personen typografisch sichtbar zu machen und einzubeziehen. Dieser ist barrierefreier als die Schreibweisen mit Unterstrich oder Sternchen, da diese auch nicht in andere Sprachen übersetzt werden können.

Dr. Rico Badenschier